



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

75. Hektographischer Überdruck

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

auf der Zeichnung, worauf entsprechende Rücksicht zu nehmen ist, und dafs die Drucke um so schöner werden, je genauer und peinlicher das Original ausgeführt wurde. Skizzieren und leichtes Hinwerfen einer Zeichnung taugt nicht für autographischen Überdruck, was schon mancher zu seinem Schrecken entdeckt hat.

Die nötigen Materialien sind, wie schon bemerkt, in den gröfsern Zeichenmaterialienhandlungen sowie bei den Lithographen zu haben, eine empfehlenswerte Bezugsquelle ist u. a. die lithographische Anstalt von Klimsch in Frankfurt a./M.

75. Hektographischer Überdruck.

Braucht man eine Zeichnung nur in wenigen Abzügen und ist es gleichgiltig, ob dieselben mehr oder weniger schön ausfallen (zum Überpausen etc.), so ist der auf den Schreibstuben gebräuchliche Hektographenapparat das Nächstliegende. Man zeichnet mit Hektographentinte, zieht in der bekannten Weise ab und druckt auf ebendieselbe Art. Wer das machen will und nicht selbst kann, wende sich gefälligst an den nächsten Bekannten, der einen Apparat besitzt. Der macht das in derselben Zeit, die eine nähere Beschreibung hier erfordern würde.

76. Zeichnungen für Zinkographie.

Sollen Zeichnungen für den Buchdruck vervielfältigt werden, z. B. als Illustrationen in eine Zeitschrift, und das Originale der Zeichnung erhalten bleiben, was ja bei der Wiedergabe durch den Holzschnitt nur zum Teil möglich ist, so ist ein billiges und neuerdings außerordentlich häufig benütztes Verfahren die Zinkographie. In allen gröfsern Städten sind heute zinkographische Anstalten. Die Zeichnungen werden photographisch auf Zink übertragen und durch Ätzung die Druckplatte, das sog. Zinko, hergestellt. Daraus erhellt, dafs man die Zeichnung in natürlicher Gröfse oder beliebig verkleinert zinkographieren kann. Durch eine entsprechende Verkleinerung pflegen die Wiedergaben zu gewinnen. Doch hat dies seine Grenzen, weil schliesslich die Striche zu fein werden und ausbleiben. Kräftige Zeichnungen können daher weiter verkleinert werden als fein ausgeführte.

Im Durchschnitt pflegt man unter eine Verkleinerung auf die Hälfte nicht zu gehen, doch hängt das vom speziellen Fall ab. Die Verkleinerung ist linear, nicht nach dem Flächeninhalt gemeint und wird der Zeichnung in Bezug auf eine Ausdehnung beigeschrieben:

«« „Zu verkleinern auf $\frac{2}{3}$ (oder auf 14 cm u. s. w.)“ »»